**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins

Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 47 (1892)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht

**Autor:** Brandstetter, J.L. / Fischer, Fr.

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Iahresbericht.

I.

## 49. Jahresversammlung in Stans, den 28. September 1891.

Das Jahr 1891 war für die ganze Schweiz, aber ganz besonders für die Urkantone ein Jahr historischer Erinnerungen. Die Festtage in Schwyz hatten den Schweizern in einem großeartigen Bildercyclus die Hauptmomente der vaterländischen Gesichte vorgeführt. In einer Menge von Festschriften, sowie in beredten Worten wurde das Andenken an die Gründung der schweizerischen Sidgenossenschaft geseiert.

Am 28. September pilgerten dann die Mitglieder des historischen Bereines der fünf Orte nach Stans. Bereitwillig hatte die Section Nidwalden ihr reichhaltiges Museum geöffnet. Die meiste Aufmerksamkeit mochten hier wohl die aufgelegten Urkunden erregen, welche die Gründung der Eidgenossenschaft beschlagen.

Die Versammlung, bei der sich 59 Mitglieder einfanden, wurde eröffnet durch den Herrn Festpräsidenten, Nationalrath Hans von Matt. Er gedachte der lieben verstorbenen Mitglieder des Vereines aus dem weltlichen und geistlichen Stande, die alle in der Gesellsschaft eine bedeutende Stellung eingenommen hatten.

Nachdem noch das Protofoll der vorjährigen Versammlung abgelesen und genehmigt war, hielt der Herr Festpräsident einen Vortrag: "Landsahrendes Volk in Nidwalden." Das hübsche mit vielem Humor gewürzte Kulturbild wurde lebhaft verdankt und zur Publikation empsohlen.

Wieder einigen Zuwachs erhielt der Verein durch die Aufnahme folgender Kandidaten:

BB. Felir Achermann, Priefter in Stans.

- " Vinzenz Fries, Sekundarlehrer in Luzern.
- " Kafpar Honegger, Chorherr in Münfter.
- " Oscar Hirt, Rebaktor in Luzern.
- " Josef Hürlimann, Arzt in Unterägeri.
- " Albert Kopp, Dr. jur. in Luzern.
- " Blafius Muth, Bierbrauer in Luzern.
- " Josef Schmid, Regierungsrath in Luzern.
- " Ulrich von Sonnenberg, Stadtrath in Luzern.
- " Burkhard Villiger, Pfarrer in Merenschwand.

Als Stimmenzähler wurden vom Festpräsidenten bezeichnet die Herren Josef Hürbin und Abalbert Vokinger, als Rechenungsrevisoren die Herren Rector B. Amberg und Landschreiber Ant. Weber. Nachdem in längerer Berathung über § 4 bis 13 der neuen Statuten verhandelt worden war, referirte noch Herr Landschreiber Weber über den Stand der Rechnung, die genehmigt und verdankt wurde.

Als Festort wurde Zug bezeichnet, und als Festpräsident ein= stimmig Herr Landschreiber Anton Weber gewählt.

Bei der gemeinsamen Mittagstafel entwickelte sich in gegensseitigem Zwiegespräche bald eine fröhliche Stimmung, wozu der von der Regierung des hohen Standes Nidwalden geschenkte Ehrenswein das Seinige beitrug. Von den Toasten erwähnen wir den von Herrn Nationalrath Vonmatt auf's Vaterland, von Herrn Prof. Hürbin auf Volk und Regierung von Obwalden, und von Herrn Landschreiber Weber auf die ältesten Mitglieder des Vereins.

#### II.

### Berichte der Sectionen über das Vereinsjahr 1890/91.

1. Die Mitglieder der Section Luzern versammelten sich jeden Mittwoch Abend vom October 1890 an bis April 1891. Herr Prof. Nenward Brandstetter hielt einen Vortrag: Wie man im alten Luzern sprach, las und schrieb. — Hr. Prof. Joh. Schmid sprach über "die Betheiligung von Schweizern an den

- Kreuzzügen". Erziehungsrath J. L. Brandstetter berichtet über sein schweizergeschichtliches Repertorium und gab eine diplomatische Erläuterung der Murbacher Urkunde des Luzerner Stiftsarchives vom Jahre 840. Herr Archivar Fischer gab einen allgemeinen Abriß über Adels= und Wappenbriese und knüpfte daran eine specielle Anwendung auf luzernische Verhältnisse unter Vorlegung eines zahlreichen Aktenmaterials.
- 2. Die Sektion Münster hielt zwei Sitzungen in der Kapitelsstube. Der Präsident Herr Pfarrer Estermann sprach über ein interessantes Vesper-Antiphonar im Pfarrhof von Buttisholz aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, eben so über die noch vorhanzdene zweite Hälste eines alten "Proprium's" in Sursee, und machte die Anregung, das Denkmal des Mag. Johannes Müller, Custos in Münster, gest. 1604, zu restauriren. Endlich trug derselbe einen Theil seiner Pfarrgeschichte von Groß-Dietwil vor.
- 3. Die Sektion Nidwalden versammelte sich zweimal. Hauptsorge war die Aeuffnung des Museums in Stans, das einige nennenswerthe Bereicherungen erhielt, so besonders an Urkunden die Verleihung des Kitterordens an Kitter Lussi durch Papst Urban VIII. und das Diplom als Dr. jur. an Johann Karl Lussi durch die Universität Siena. Hobert Durrer hielt einen Vortrag über die Edeln von Kinggenberg und deren Beziehungen zu Unterwalden.
- 4. Die Sektion Ing versammelte sich dreimal. Der Vorstand verlas eine treffliche, von Prof. R. Müller verfaßte, Lebenssskize des Unterstadtschreibers Joachim am Grüt in Zürich, eines tüchtigen Schriftstellers und eifrigen Vertheidigers des Katholizissmus. Hr. Hypothekarschreiber A. Wikart gab eine Besichreibung der jüngst für das Museum angekauften Ofenkacheln, die theilweise Momente aus der zuger'schen Geschichte darstellen. Herr Keiser hielt einen Vortrag über ein mittelaltersliches Oswaldepos. Weitere Verhandlungen bildeten das Musseum in Zug, die zuger'schen Brunnendenkmäler, die Frage über die Lage des Schlachtseldes von Morgarten und endlich die Statutensrevision der Sektion Zug.

#### III.

### Bericht des Vorstandes über das Vereinsjahr 1891/92.

Die Hauptsorge des Vorstandes bildete der Inhalt des Geschichtsfreundes, der in Verbindung mit den beiden zugezogenen Mitgliedern in der Sitzung vom October festgesett wurde.

Es wurde eine neue Tauschverbindung eingegangen, nämlich mit der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen.

Dem Vorstande wurde Kenntniß gegeben von prähistorischen Funden im Kanton Luzern. Auf dem Stockacker zu Knutwil fanden sich in einem prähistorischen Hügelgrabe Scherben von Gefäßen. Ferner wurden bei der Korrektion der Seewag eine römische Fibula, sowie eine römische Münze gefunden.

Aus dem Berein traten auß: die Herren Josef Allgäuer, Kriminalrichter in Rothenburg; Val. Blättler, Regierungsrath in Hergiswil; Anton Denier, Pfarrer in Attinghusen; Kaspar Elmiger, Pfarrer-Resignat in Udligenswil; Adolf Fröhlich, Pfarrer in Dießenhosen; Josef Gisler in Altdorf; Josef Glanzmann, Pfarrer in Schöt; Theodor Huber, Posthalter in Sarnen; Leopold Sidler, Pfarrer in Gachnang; Kaspar Strebel, Arzt in Willisan; Meinrad Theiler in Schwyz.

Die kleineren Geschäfte, Korrespondenz betreffend den Geschichtsstreund, Sorge für den Inhalt der folgenden Bände, Briefe an die Vereinsmitglieder und Tauschverbindungen, Empfangnahme der einsgegangenen Bücher 2c. gehen nur durch die Hand des Vereinsspräsidenten. Ein hierüber geführtes Tagebuch weist ein Verzeichniß von 464 Geschäfts Nummern auf. Diese Geschäfte und dann noch die gehörige Instandhaltung der Bibliothek rauben dem Prässidenten Tag für Tag eine halbe bis eine ganze Stunde.

An Geschenken für die historisch=antiquarische Sammlung und die Bibliothek gingen ein:

Von den Verfassern:

P. Martin, Kiem. Geschichte der Benediktiner-Abtei Muri-Gries.
2 Thl.

Jakob Stammler. Die Teppiche des hist. Museums in Thun.

Jakob Stammler. Königsfelder Kirchenparamente im historischen Museum zu Bern.

Melch. Estermann. Geschichte ber Pfarrei Hochdorf.

Marie Mitleiden im Gormund.

Hans von Matt. Landfahrendes Bolf in Nidwalden.

Anton Küchler. Geschichte der kant. Fonds. Die Kapelle zu Gis= wil. Münzgeschichte von Obwalden.

Sartmann Caviezel. Una charta da Blasius Alexander Blech del an 1622.

Rätoromanische Kalenderliteratur.

" Verzeichniß der Münz-Präge-Stempel-Stöcke und Walzen im Museum zu Chur.

Mathys Lussy. Traité de l'expression musicale. 6. Ausl. Walther Merz. Das Intestatrecht der aargauischen Rechtsquellen. Jos. L. Brandstetter. Schweizergeschichtliches Repertorium.

Von der Bundeskanzlei:

Inventaire Sommaire des documents relatifs à l'histoire des Suisses conservés dans les archives et bibliothèques des Paris. IV. partie 1891.

Von Prof. Jos. Hürbin:

Martin Seiler. Kulturgeschichte von Rheinfelben.

Von Dr. Renward Brandstetter:

Schweizerische Nundschau pro 1891.

Von L. Stadlin: Imbach:

Zugerisches Neujahrsblatt für 1892.

Von der hohen Regierung in Luzern:

Bibliographie für schweizer. Landeskunde. 1. Liefrg.

Von Lehrer Jos. Hammer:

Ein Manuscript eines Dorfspieles von Arzt Anton Meier in Malters 1813, betitelt: Christischeburt.

Von Jos. Leop. Brandstetter:

Bundesbriefe von J. J. von Ah. 1. und 2. Aufl.

Ratalog ber geographischen Ausstellung in Bern.

Bruno Stehle, Orts. und Thiernamen des Kreises Thann.

D. Mäber. Ein Wort über aarganische Ortsnamen.

Turicensia. Beiträge zur Zürch.=Geschichte.

Das ewige Bündniß zwischen Zürich und den Vierwaldstätten.

Huseums am Kornmarkte einen prächtigen Tabernakel aus dem Jahre 1629, sowie Kreibegrundbild; Herr Siegfried Lang eine Fenersteinscheilspiße, gefunden im Wauwilermoos.

### IV.

## Verftorbeue Mitglieder.

Unser Verein betrauert im abgelaufenen Jahre 8 Todte. Wir widmen dem Andenken derselben die folgenden Zeilen:

- 1. Josef Bölsterli. Am 17. März 1892 starb in Münster Hochw. Hr. Josef Bölsterli von Fischbach, geb. 1812. Der Berstorbene, früher lange Jahre Leutpriester in Sempach, seit 1882 Chorherr in Münster, war z. Z. eines der eifrigsten Mitglieder des historischen Vereins der V. Orte, dessen Vorstand er als Aktuar eine Zeit lang angehörte. Bölsterli hat besondere Verdienste um die Ortsgeschichte des Kantons Luzern; die Orte Doppleschwand, Sich, Marbach, Neuentirch, Nottwil, Nunwil, Oberkirch, Ruswil, Schüpsheim, Sempach und Ufsison verdanken ihm eingehende Monographien über ihre Geschichte. Auch sonst war Bölsterli eifrig literarisch thätig; wir verweisen bez. seiner Arbeiten auf die Registerbände des Geschichtsfreundes und Brandstetters Repertorium.
- 2. Josef Marin Geißmann. Am 21. März 1892 schloß sich in Frick das Grab über den allverehrten Pfarrer dieser Gesmeinde, Hr. Josef Marin Geißmann. Geboren 1835, gedildet in der Bezirksschule in Bremgarten, der Kantonsschule in Aarau und den Universitäten Tübingen, Freiburg und München, 1862 zum Priester geweiht, kam Geißmann zunächst als Kaplan und Nektor nach Mellingen, um diesen Posten 1838 mit der großen Pfarrei Frick zu vertauschen. Geißmann hat es verstanden, in schwierigen Beiten den Frieden und die Einheit des Glaubens in seiner Gesmeinde zu erhalten. Er war hochgeachtet bei Freund und Gegner. Das Vertrauen der aargauischen Geistlichkeit berief ihn auf den Vizepräsidentenstuhl der römisch scholischen Synode. Geißmann war eifrig thätig bei verschiedenen Werken christlicher Nächstenliebe, wir erwähnen einzig die St. Josefsanstalt in Vremgarten. Dabei

fand er noch Zeit, sich mit der Kunst zu beschäftigen, er hinterließ werthvolle Sammlungen. Unserm Berein gehörte Geißmann seit 1886 an.

- 3. Johann Pfister. Johann Josef Karl Martin Pfister murbe am 27. Dezember 1823 in Luzern geboren. Der Knabe lernte schon früh des Lebens Mühen kennen; als er kaum 11 Jahre alt war, ftarb sein Bater, ein Altarbauer, die zahlreiche Familie gerieth baburch in eine bedrängte Lage. Johann erwies sich als guter Sohn. Neben seinen Studien mußte er noch Zeit zu ernbrigen, um zum Lebensunterhalt seiner Familie beizutragen. Die Erfülls ung seines Lieblingswunsches, Medizin zu studiren, blieb ihm versagt, nach verschiedenen Versuchen, sich eine Eristenz zu schaffen, wandte er sich dem Lehrerberuf zu. Hier war Pfister in seinem Elemente. Am 21. Oktober 1848 wurde er als Professor an die Realschule in Luzern gewählt, bis an sein Lebensende blieb er dieser Stelle treu. Pfister war ein portrefflicher Lehrer, pflichteifrig wie Auch bei gemeinnütigen Bestrebungen stellte er selten einer. immer seinen Mann. Seit 1881 Mitglied bes historischen Vereins ber V Orte, lange Jahre auch Mitglied der luzern. Kunftgesell= schaft zählte er in beiden Vereinen zu den beliebtesten und fleißigsten Mitgliedern. Daß Pfisters Verdienste aber auch in weitern Kreisen anerkannt wurde, bewies das zahlreiche Leichengeleite, welches dem nach kurzer Krankheit am 4. März 1892 Singeschiedenen die verdiente lette Chre gab.
- 4. Gustav von Boustetten. Dem Kreise der Ehrenmitzglieder unseres Vereins gehört Gustav v. Bonstetten von Rougemont an. Der Verstorbene gehört zu den verdientesten Forschern des an hervorragenden Gelehrten so reichen Kantons Bern. Für historische und archäologische Forschungen, durch eifriges Studium und weite Reisen auß beste vorbereitet, begann Bonstetten im Vereine mit Dr. Albert Jahn in den 40er Jahren mit der Untersuchung und systematischen Durchforschung der Grabhügel und Grabsstätten der Schweiz. So entstand eine werthvolle und umfangreiche Sammlung schweiz. Alterthümer, durch deren Schenkung an das bernische Antiquarium (1873) letzteres zu einer der reichstausgestatteten Sammlungen der Schweiz wurde. Bonstetten verwerthete seine Erfahrungen auf dem archäologischen Gebiete auch literarisch. Wir nennen solgende Werfe: Notice sur les tombelles d'Anet

- (Ins) 1849, Notice sur les armes et chariots de guerre découverts à Tiesenau près de Berne en 1851; Essais sur les dolmens et menhirs 1865; vor allem aber sein Recueil d'antiquités suisses 1855—1867. Bonstetten starb im März auf einer seiner Besitzungen in Frankreich, welches Land ihm auch eine Neihe archäologischer Funde und Arbeiten verdankt.
- 5. Georg Josef Staffelbach. Mit Georg Josef Staffelbach verlor der Canton Luzern einen seiner angesehensten Geistlichen. Geboren 1832 in Sursee, gebildet zunächst an den Schulen seiner Baterstadt, dann am Gymnasium und Lyceum der theologischen Fakultät in Luzern und der Universität in Freiburg i. B., 1857 zum Priester geweiht, kam Staffelbach zuerst als Vikar nach Wolhusen und von da 1862 als Pfarrer nach Meierskappel. Hier wirkte er bis an sein Lebensende, von seinem Volke geliebt, hochgeachtet und verehrt von seinen Amtsbrüdern, die ihn zum Kammerer des Kapitels Luzern wählten.
- 6. Franz Josef Frank. Am 24. Mai starb in Stans Pfarrhelfer F. J. Frank nach fast 40-jähriger Wirksamkeit in dieser Gemeinde. Er war geboren am 24. August 1830 in Ennetbürgen, wurde 1853 zum Priester geweiht und kam gleich nachher als Frühmesser nach Stans, um diese Stelle 3 Jahre später mit derjenigen eines Caplans und 1871 mit derjenigen des Pfarrhelfers zu vertauschen. Er bekleidete letztere Stelle dis an sein Lebensende und waltete dabei mit musterhafter Ordnung seines Amtes als Kirchenschreiber.
- 7. Dr. Martin Reichlin. Reichlin wurde geboren ben 29. April 1841 in seiner Heimatgemeinde Schwyz, machte seine Gymnasialstudien in Einsiedeln und Schwyz, seine theologischen Studien in Rom, wo er 1865 primizirte, nachdem er vorher zum Doctor philosophiæ promovirt worden war. In Schwyz 1866 zum zweiten, 1875 zum ersten Frühmesser, 1878 zum zweiten, 1883 zum ersten Pfarrhelser gewählt, wurde er im Dezember 1884 einstimmig zum Pfarrer erkoren. Seine Wirksamkeit in Schwyz war unterbrochen 1871—1874, während welcher Zeit er als Sekretär bei der Nuntiatur in Luzern fungirte. Die Verdienste Reichlins sanden gebührende Anerkennung, 1875 wurde er Domherr, im gleichen Jahre päpstlicher Geheimkämmerer. Reichlin war aus-

gezeichnet durch edlen Wohlthätigkeitsfinn und Menschenfreundlichkeit, er hinterläßt in seiner Pfarrgemeinde ein gesegnetes Andenken.

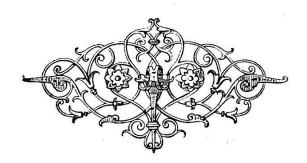
8. Alois Schuyder. Am 2. Juli 1892 starb in Münster Propst Alois Schuyder. Das Leben des Verstorbenen war kein geräuschvolles, aber in aller Bescheidenheit reichgesegnetes. 1814 in Hohenrain geboren, in Luzern und Straßburg gebildet, kam Schnyder zunächst als Vikar nach Ettiswil, um diese Stelle bald mit dem Lehrsache zu vertauschen, welches er in Luzern und Münster auszübte. 1854 kam Schnyder als Spitalpfarrer nach Luzern. 29 Jahre wirkte er hier in ausgezeichneter Weise. 1883 siedelte er als Chorherr nach Münster, wo er 1886 als Custos und 1888 zum Propst gewählt wurde. Er verstand es, die Wohlfahrt und Shre des altehrwürdigen Stiftes in bester Weise zu wahren und zu fördern.

Luzern, den 1. September 1892.

Yamens des Porstandes:

Der Präsident: 3. E. Brandftetter.

Der Aftuar: Fr. Fischer.



.